

Theater, Musik und Sport

Hägglingen: Neuzuzüger haben die Qual der Wahl, Vereine gibt es viele

Die Telspiele dürften weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt sein. Seit 50 Jahren besteht der Telspielverein. Dieses Jahr bringt der Verein eine eigenwillige Version der Geschichte auf die (Freilicht-)Bühne.

Nathalie Büchler

Im Jahre 50 seines Bestehens setzt sich der Hägglinger Telspielverein ein ehrgeiziges Ziel: Laien machen professionelles Theater. Mit ihrer modernen Version der zeitlos aktuellen Tell-Saga werden die Theaterleute wiederum tausende Zuschauer zur Freilichtbühne beim Forsthaus locken. Das Budget für die Grossproduktion beträgt 250 000 Franken.

Der Theaterautor Hannes Glarner, bekannt durch seine Hörspiele auf Radio DRS1, ist Autor der Geschichte. Der Schauspiellehrer Christian Seiler führt Regie. Mit diesen beiden Profis wollen sich die Hägglinger in der handwerklich anspruchsvollen «Disziplin» Freilichttheater schauspielerisch weiterentwickeln.

Seit November sind die Schauspieler fleissig am Proben. In Workshops verfeinern sie ihr schauspielerisches Handwerk. Die Rollen werden erst jetzt, im März, besetzt. Vorgesehen sind rund 30 Sprech- und 20 Statistenrollen.

Die damaligen Realitäten aufzeigen

Für die Hägglinger Aufführung will sich Autor Hannes Glarner noch etwas weiter in die Fiktion vorwagen, ohne den Mythos im Kern anzutasten. Dabei stehen für ihn zwei Fragen im Mittel-



Seit 50 Jahren eine Erfolgsgeschichte: Die Hägglinger Telspiele. Vor fünf Jahren (Bild: Rütlichschwur) waren 20 Vorstellungen ausverkauft.

Bilder: Archiv

punkt. Erstens: Wie kam die Tell-Saga eigentlich in die Innerschweiz? Zweitens: Wie war das Mittelalter wirklich? Zur letzten Frage sagt Glarner: «Ich möchte das Mittelalter nicht als herausgeputzte Sechseläutenromantik

zeigen, sondern so wie es wirklich war. Dazu gehört auch ein realistisches Abbild der damaligen gesellschaftlichen Strukturen. So hat Tell in Glarners Inszenierung eine uneheliche Tochter namens Apollonia, die er

lange verleugnet. Im Verlaufe des Stücks kommt auch zu Tage, dass sein zweitgeborener Sohn Walterli ausser-ehelich gezeugt wurde. «Es geht nicht darum, den Tell-Mythos zwanghaft vom Sockel zu reissen, sondern um eine realistische Darstellung der damaligen Realitäten», erklärt Glarner.

Ein Mittelalter zum Anfassen, zum Riechen, «Untreue und Inzucht waren damals gang und gäbe», sagt Glarner. Zu Tage gefördert werden die ver-

wandtschaftlichen Beziehungen durch Theater-im-Theater-Situationen. Mit dieser Grundidee versucht Glarner den Tell-Stoff den Hägglingern auf den Leib zu schreiben. Und das geht so: Schon das klassische Tellstück, wie es Schiller überliefert hat, entstammt einer Überlieferung. Bereits 100 Jahre vor dem Rütlichschwur hat der dänische Geschichtsschreiber Saxo Grammaticus die Geschichte des Tell-Vorläufers und Meisterschützen Toko festgehalten.

Viele Elemente der Tell-Geschichte kamen schon in der Saga des Toko vor, so auch der berühmte Apfelschuss. Über Spielleute und Gaukler, die damals durch Europa zogen und Tokos Geschichte unter die Leute brachten, kam die Geschichte auch nach Hägglingen, wo sie von einer weiteren Truppe aufgenommen und weiterverbreitet wurde. Die Hägglinger Truppe spielte die Geschichte auch in Altdorf, unter den Zuschauern sass ein gewisser Gessler. Wenig später kommt es zum Zwischenfall mit Tell unter dem Gesslerhut.

Die Telspiele haben in Hägglingen eine lange Tradition. Erstmals zum Telspiel eingeladen haben die Hägglinger im Jahre 1880. «Unter äusserst bescheidenen Verhältnissen», wie der Chronist vermerkt. Im Ersten Weltkrieg schloß das Theaterleben wieder etwas ein. Erst 1950 wurde dann die Telspielgenossenschaft gegründet.

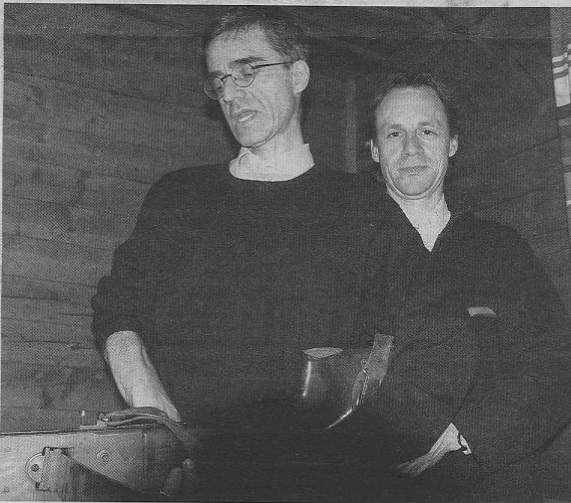
Wer will, kann noch mitmachen

Die Premiere des Freilichtspiels «Apollonia Tell» oder «Tells Theater-Tochter» findet am 18. August beim Hägglinger Forsthaus statt. Anschliessend wird das Stück am 19., 23., 24., 25., 26., 30 und 31. August sowie am 1., 2., 6., 7., 8., 9., 13., 14., 15., 16. September gezeigt.

Noch werden Schauspielerinnen und Schauspieler gesucht, die gerne mitspielen möchten. Wer Interesse hat, meldet sich bei Katrin Schöpfer, Telefonnummer 056 624 35 60.

Zahlen und Fakten

1429 Stimmberechtigte zählt man in Hägglingen, gesamthaft leben 2059 Männer und Frauen in Hägglingen, davon besitzen 215 keinen Schweizer Pass. Der höchste Punkt ist das Maiengrün auf 589 Metern über Meer, tiefster Punkt ist die Bachdole auf 445 Metern über Meer. Der Steuerfuss beträgt 111 Prozent. Ein Unikum dürfte der Schwetti-Weiher gleich neben dem Gemeindehaus darstellen. Früher diente er als Löschweiher, heute schwimmen Enten darin. Etwa ein Drittel der Fläche ist Wald und mehr als die Hälfte des Gemeindegebietes ist Kulturland. In Hägglingen gibt es noch eine stattliche Zahl an Landwirten. Mit 773 Hektaren steht die Gemeinde an fünfter Stelle der Flächenrangliste des Bezirks Bremgarten. --nb



Die Theaterprofis: Regisseur Christian Seiler (links) und Autor Hannes Glarner.

Vereine wie Sand am Meer

In Hägglingen existieren noch viele weitere Vereine. Sie alle einzeln aufzuzählen ist fast nicht möglich. Die Auswahl reicht von Sportvereinen über kulturelle Vereine bis hin zur Schützengesellschaft. Die Dorfgenossenschaft wird in Hägglingen gross geschrieben. Und Anschluss zu finden ist wirklich kein Problem.

Gleich zwei Guggenmusiken, nämlich die Bachdole Schränner und die Hächle Guggen, stehen Faschnachtsbegeisterten offen. Freunde der Blasmusik können dem Musikverein Concordia beitreten, jüngere Musikerinnen und Musiker werden beim Jugendspiel Maiengrün gefördert.

Wer sich sportlich betätigen möchte, tritt dem Skiclub oder dem Turnverein bei. Wobei der Turnverein sich in Männerriege, Damenturnverein, Muki-Turnen und Abteilungen für Jugendliche aufteilt. Der Moto-Club Hägglingen spricht Motorradfreaks an und Singbegeisterte finden sich im Kirchen- oder Männerchor. Auch einen Samariterverein gibt es im Stiebenhügeltdorf. Es gibt noch zahlreiche weitere Vereine.

Auf der Homepage www.haegglingen.ch findet man sie alle aufgelistet. Hier sind auch die jeweiligen Kontaktpersonen und Homepages aufgeführt. --nb